

Auf einen Blick

Über den Autor	7
Einführung.....	21
 Teil I: Was ist Soziologie?	 25
Kapitel 1: Grundlagen der Soziologie	27
Kapitel 2: Aufgaben der Soziologie	39
 Teil II: Soziologische Sichtweisen	 49
Kapitel 3: Die Ordnung der Gesellschaft	51
Kapitel 4: Das Individuum im Mittelpunkt	73
Kapitel 5: Gesellschaft basteln.....	91
Kapitel 6: Gesellschaftskritiken	105
 Teil III: Grundbegriffe I: Der Mensch und die Gesellschaft	 133
Kapitel 7: Werte und Normen	135
Kapitel 8: Verhalten, Handeln und Interaktion	155
Kapitel 9: Die Selbstdarstellung im Alltag: Soziale Rollen	169
Kapitel 10: Identität	181
 Teil IV: Grundbegriffe II: Formen des Zusammenlebens.....	 193
Kapitel 11: Institution	195
Kapitel 12: Organisation	205
Kapitel 13: Die soziale Gruppe.....	219
Kapitel 14: Soziale Netzwerke	233
 Teil V: Dynamik der Gesellschaft.....	 245
Kapitel 15: Macht, Herrschaft, Autorität.....	247
Kapitel 16: Manche haben es besser: Soziale Ungleichheit.....	261
Kapitel 17: Sozialer Wandel	285
 Teil VI: Methoden	 301
Kapitel 18: Wissenschaftliches Problemlösen	303
Kapitel 19: Befragung	315
Kapitel 20: Wissenschaftliches Beobachten.....	329
Kapitel 21: Die Zahlen und die Wirklichkeit	341
Kapitel 22: Text- und Artefaktanalyse	357

Teil VII: Der Top-Ten-Teil 371
Kapitel 23: Zehn Irrtümer über die soziologische Analyse. 373
Kapitel 24: Zehn grundlegende Konzepte der Soziologie 379

Abbildungsverzeichnis 385
Stichwortverzeichnis 387

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	7
Danksagung des Autors	7
Über den Fachkorrektor	7
Einführung	21
Über dieses Buch	21
Begriffe, die in diesem Buch verwendet werden	21
Konventionen in diesem Buch	22
Was Sie nicht lesen müssen	22
Törichte Annahmen über den Leser	22
Wie dieses Buch aufgebaut ist	22
Teil I – Was ist Soziologie	23
Teil II – Soziologische Sichtweisen	23
Teil III – Grundbegriffe I: Der Mensch und die Gesellschaft	23
Teil IV – Grundbegriffe II: Formen des Zusammenlebens	23
Teil V – Dynamik der Gesellschaft	23
Teil VI – Methoden	23
Teil VII – Der Top-Ten-Teil	23
Symbole, die in diesem Buch verwendet werden	24
Wie es weitergeht	24
 TEIL I	
WAS IST SOZIOLOGIE?	25
 Kapitel 1	
Grundlagen der Soziologie	27
Ich bin umzingelt – Gesellschaft überall	27
Zugänge zur Soziologie	29
Wie entstand Gesellschaft?	29
Endlich: Soziologie als Wissenschaft	30
Übergreifend: Wechselwirkungen	33
Erhellend: Der zweite Blick	34
Was ist Soziologie?	34
Das Soziale	35
Gesellschaftsbegriff und Variationen	36
 Kapitel 2	
Aufgaben der Soziologie	39
Soziologie macht sichtbar	39
Grundpfeiler soziologischer Erkenntnis	40
Beschreiben, Erklären, Verstehen	42
Gesellschaftliche Berichterstattung	44
Soziologie und die gute Gesellschaft	47

TEIL II
SOZIOLOGISCHE SICHTWEISEN 49

Kapitel 3
Die Ordnung der Gesellschaft 51

Wozu Gesellschaft gut ist	51
Was wir brauchen: Die Funktionen der Gesellschaft	52
Die zentralen Funktionen	52
Die Gesellschaft als Organismus	53
Dynamische Arbeitsteilung	54
Der Wandel von Funktionen	55
Die Struktur der Gesellschaft	57
Struktur: Was heißt das?	57
Gesellschaft als Handlungssystem	58
Soziale Systeme	60
Systeme: Umweltoffen	61
Sinn als Grenze	62
Systeme: Operativ geschlossen	63
Kommunikation als Grundelement sozialer Systeme	65
Die strukturelle Koppelung von Systemen	68
Differenzierung der heutigen Gesellschaft	69
Unterschiedliche Systemarten	69
Das System der Beobachtung	70

Kapitel 4
Das Individuum im Mittelpunkt 73

Verstehen wir uns?	73
Erfreulich: Wir handeln sinnvoll	74
Verstehen oder Erklären?	75
Die interpretative Soziologie	78
Wir sind, was wir wahrnehmen	78
Wie sehr bin ich »Ich«?	78
Die Gesellschaft: Ein Theater?	80
Wir sind die anderen und die anderen sind wir	83
Die nützliche Wahl: Rational Handeln	84
Rational Choice: Was kostet der Nutzen?	84
Reiz mich nicht	84
Die Austauschtheorie: Der tägliche Bazar	85
Akteure machen die Gesellschaft	85
Die Badewanne	87
Nutzen kann vieles	88

Kapitel 5
Gesellschaft basteln 91

Der Konstruktivismus	91
Die wackelige Konstruktion	91
Der Sozialkonstruktivismus	95
Der empirische Konstruktivismus	98

Gesellschaft herstellen	99
Praktiken	101
Diskurse	101
Kapitel 6	
Gesellschaftskritiken	105
Kritik der Produktionsweise: Karl Marx	105
Die Produktionsverhältnisse	106
Die Basis und der Überbau	108
Die Revolution ist abgesagt	109
Kritische Theorie, mit großem »K«	110
Der Ausgangspunkt: Die Aufklärung	111
Kultur, materialistisch gesehen	113
Psychoanalytische Anleihen	113
Die wertende Wissenschaft	114
Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns	115
Verständigungsorientiertes Handeln	115
System und Lebenswelt	116
Kampf um soziales Ansehen	118
Kritik an der Moderne	119
Individualität: Jeder ist ein Original	120
Die Moderne heute	124
Postmoderne Kritik	127
Geschlechterforschung	128
Mann und Frau und ...?	128
Doing Gender	129
Ungleiche Geschlechterverhältnisse	131
TEIL III	
GRUNDBEGRIFFE I: DER MENSCH UND DIE GESELLSCHAFT	133
Kapitel 7	
Werte und Normen	135
Werte	136
Universalität von Werten	136
Subkulturen	137
Wertewandel	137
Von materialistischen zu postmaterialistischen Werten	138
Von Pflicht- zu Selbstentfaltungswerten	140
Normen in der Gesellschaft	142
Hierarchie von Normen	143
Sanktionen	143
Notwendig: Abweichung	144
Abweichung ist normal	145
Außenseiter werden gemacht	145
Abweichung heißt Veränderung	146
Abweichung sichert die Norm	147
Ohne Normen: Orientierungslos	147

14 Inhaltsverzeichnis

Das Lernen von Gesellschaft: Sozialisation	149
Primäre Sozialisation	150
Sekundäre Sozialisation	150
Vom Prozess der Sozialisation	151
Spielen: Vom play zum game	152
Sozialisationsbedingungen	152
Kapitel 8	
Verhalten, Handeln und Interaktion	155
Einfach: Verhalten	155
Reiz und Reaktion	155
Belohnung und Bestrafung	156
Sinnorientiert: Soziales Handeln	158
Handlungsziele	159
Musterhaftes Verhalten – situationsorientiert	159
Miteinander: Interaktion	161
Voraussetzungsvolle Interaktion	162
Gruppenjargon	165
Interaktion und Kommunikation	166
Kapitel 9	
Die Selbstdarstellung im Alltag: Soziale Rollen	169
Die soziologische Definition der Rolle	169
Bezugsgruppen	171
Bezugsgruppen stellen Erwartungen	171
Viele Bezugsgruppen	172
Bezugsgruppen sanktionieren	173
Erwartungen sind stabil	173
Accessoires als Rollenkennzeichen	174
Wir spielen viele Rollen	174
Rollenkonflikte	176
Gestaltungsspielraum bei Rollen	178
Kapitel 10	
Identität	181
Identität zwischen Ich und Du	181
Person und Gesellschaft	182
Der Sozialcharakter einer Gesellschaft	183
Die Entstehung von Identität	184
Wechselwirkungen	184
Erfahrungen	185
Die Schwierigkeit heutiger Identität	185
Lebensdauer	186
Urbanisierung und soziale Kontrolle	186
Pluralität	186
Unübersichtliche Differenzierung	188

Die Wirkung sozialer Kreise	188
Bastelidentität.	189
Die Ambivalenz von Identität.	189
Die Selbstinszenierung	190
Die Maske	190
Authentisch sein.	190

TEIL IV
GRUNDBEGRIFFE II: FORMEN DES ZUSAMMENLEBENS..... 193

Kapitel 11
Institution 195

Was sind Institutionen?	196
Bestimmungsmerkmale von Institutionen.	196
Die Mächtigkeit von Institutionen	198
Wozu Institutionen nötig sind	200
Mensch als Mängelwesen.	200
Stabilisierende Institutionen.	200
Die Entstehung von Institutionen	202
Wandel von Institutionen	203

Kapitel 12
Organisation 205

Was Organisationen auszeichnet	206
Ziel und Zweck	206
Rationalität	207
Arbeitsteilige Struktur	207
Mitgliedschaft.	208
Abgrenzung.	208
Dauerhaftigkeit.	209
Person und Organisation	209
Mitglieder motivieren	209
Der Effekt der Gruppe	211
Informelle Strukturen	212
Organisation und Umwelt	213
Organisationen brauchen Ressourcen	213
Organisationen kooperieren	214
Organisationen organisieren Gesellschaft	215

Kapitel 13
Die soziale Gruppe 219

Gruppen – aber nicht soziale	219
Bevölkerungsgruppen als Kategorien.	219
Aggregate	220
Die soziale Gruppe	221
Das Wir-Gefühl	222

16 Inhaltsverzeichnis

Gemeinsame Ziele	222
Verschiedene Rollen	223
Normen- und Wertkonsens	225
Arten von sozialen Gruppen	226
Klein- und Großgruppen: Eine Frage der Wirksamkeit.	227
Primär- und Sekundärgruppen	228
Formelle und informelle Gruppen.	230
Bezugsgruppen.	230
Social-Media-Gruppen.	231
Allheilmittel Gruppe?	231
Kapitel 14	
Soziale Netzwerke	233
Beziehungsbündel Netzwerk	233
Netzwerkknoten	234
Undurchschaubare Netzwerke	235
Netzwerke statt Gruppen?	235
Netzwerke aufdecken: Die Soziometrie	237
Das soziale Kapital	239
Starke und schwache Kontakte	239
Qualität der Kontakte	240
Netzwerke: Zusammenhaltend	240
Die Netzwerkgesellschaft	242
Die informationstechnische Revolution	242
Der informationelle Kapitalismus	242
Das vermehrte Auftreten sozialer Bewegungen	242
Alles fließt	243
TEIL V	
DYNAMIK DER GESELLSCHAFT	245
Kapitel 15	
Macht, Herrschaft, Autorität	247
Bedrohlich: Macht	247
Quellen der Macht	249
Mittel zur Machtausübung	250
Prozesse der Machtbildung	252
Herrschaft: Gefestigte Macht	253
Von Macht zu Herrschaft	253
Legitime Herrschaft	255
Illegitime Herrschaft	257
Autorität: Zugeschrieben	258
Personengebundene Eigenschaften	258
Erworbene Eigenschaften	259
Autorität ist labil	259

Kapitel 16
Manche haben es besser: Soziale Ungleichheit..... 261

- Ungleichheit: Natürlich und sozial 262
- Verschiedene Ungleichheitsordnungen..... 263
 - Mittelalterlich: Stände 264
 - Industriell: Soziale Klassen 265
 - Vermischt: Klasse und Stand 267
 - Kulturell: Mentalitäten..... 268
- Übereinandergelagert: Soziale Schichten 269
 - Bestimmungsmerkmale sozialer Schichten..... 269
 - Der sozioökonomische Schichtindex 270
 - Überwindung von Schichtgrenzen..... 271
- In der Mitte herrscht Gedränge..... 274
 - Gibt es einen Mittelstand? 274
 - Wir sind alle ganz besonders: Individualisierung 275
 - Lebenslagen und Milieus 276
- Auf die Kultur kommt es an: Lebensstile 277
 - Nicht nur Geld zählt: Die Kapitalsorten..... 278
 - »Natürlich ist es so«: Der Habitus 279
 - Geschmäcker sind verschieden 280
 - Bleibt es, wie es ist? 280
- Ungleichheit weltweit: Maßzahlen 281
 - Gini-Koeffizient..... 281
 - Global Gender Gap 282
 - Human Development Index 283
 - Einige spezielle Indizes 283

Kapitel 17
Sozialer Wandel 285

- Wandel im Sauseschritt?..... 285
- Wandel der Gesellschaft..... 287
 - Definition des sozialen Wandels 287
 - Konflikte treiben Gesellschaft voran..... 287
- Endogen: Wandel im Inneren 288
 - Soziale Institutionen wandeln sich 288
 - Personen wandeln sich..... 290
 - Technologie wandelt sich 291
- Exogen: Wandel außerhalb 293
 - Wandel in der natürlichen Umwelt 293
 - Wandel in der sozialen Umwelt..... 293
- Wandel wohin?..... 294
 - Alles wird komplexer: Differenzierung 295
 - Diffundierung und Anpassung..... 297
 - Modernisierung und Individualisierung: Eine Illusion?..... 297

TEIL VI	
METHODEN	301
Kapitel 18	
Wissenschaftliches Problemlösen	303
Wissenschaft ist Problemlösen	303
Erkennen – Begründen – Verwerten	305
Zunächst: Erkennen	305
Dann: Begründen	306
Schließlich: Verwerten	308
Eine Streitfrage: Qualitativ oder quantitativ	311
Hypothesentestend: Quantitativ	311
Theoriegenerierend: Interpretativ	312
Ein Missverständnis	312
Kapitel 19	
Befragung	315
Wie befragen?	316
Standardisiert befragen	316
Fragebogenkonstruktion	316
Soziale Erwünschtheit	321
Schriftlich oder mündlich, das ist hier die Frage	321
Weniger standardisierte Befragungsformen	323
Das Leitfadeninterview	323
Das Gruppeninterview	324
Bedeutung erkunden: Offen interviewen	325
Qualitative Interviews – immer mündlich	325
Sonderformen qualitativer Interviews	326
Interviewformen im Überblick	326
Kapitel 20	
Wissenschaftliches Beobachten	329
Wozu beobachten?	330
Was beobachten?	330
Die Akteure	330
Interaktionen und Prozesse	331
Die materielle Umwelt	331
Wie beobachten?	332
Strukturiert oder unstrukturiert	332
Offen oder verdeckt	335
Beobachtungen aufzeichnen	336
Notieren	336
Audiovisuelle Aufzeichnungen	337
Beispiel: Arbeitslosigkeit beobachtet	339

Kapitel 21
Die Zahlen und die Wirklichkeit **341**

- Für wen gelten die Zahlen? 341
 - Die zufällige Auswahl. 342
 - Nicht repräsentative Stichproben 344
 - Die Rücklaufquote 345
 - Big Data 346
- Hauptsache messbar 346
 - Veränderliches festhalten: Variablen und Indikatoren. 346
 - Die gute Messung. 347
- Sie lügt nicht: Die Statistik 348
 - Was ist der Durchschnitt? 350
 - Viele Störche, viele Geburten: Eine Korrelation. 352
 - Der kleine Unterschied: Signifikanz. 352
- Mit Zahlen in die Zukunft blicken 353
 - Trends: Der Blick in die Glaskugel? 353
 - Faszinierend: Simulationen 355

Kapitel 22
Text- und Artefaktanalyse **357**

- Quantitative Inhaltsanalyse 358
- Qualitative Textinterpretation 358
 - Die Voraussetzungen. 359
 - Die Kunst des Interpretierens 361
- Artefaktanalyse 366
 - Artefakte und Lebensweisen 367
 - Analyse Schritt für Schritt 368

TEIL VII
DER TOP-TEN-TEIL **371**

Kapitel 23
Zehn Irrtümer über die soziologische Analyse **373**

- Es gibt eine wahre Theorie. 373
- Eine Methode ist die beste. 374
- Zahlen sind neutral 374
- Textinterpretationen sind subjektiv 374
- Alles ist mit Grundbegriffen zu erfassen 375
- Das ist selbstverständlich so 375
- Das ist normal 376
- Wer fragen kann, kann befragen. 376
- Wer sehen kann, kann beobachten 377
- Die Gesellschaft ist schuld 377

Kapitel 24

Zehn grundlegende Konzepte der Soziologie 379

 Perspektiven auf die Gesellschaft..... 379

 Wir spielen Rollen 379

 Wir brauchen Abweichungen, um die Normen zu sehen 380

 Ich bin die Anderen 380

 Wir haben Institutionen 381

 Organisationen organisieren Institutionen 381

 Soziale Gruppen sind ein Fundament der Gesellschaft..... 381

 Wir brauchen Netzwerke 382

 Soziale Ungleichheit 382

 Alles fließt 383

Abbildungsverzeichnis 385

Stichwortverzeichnis 387